



Ergebnisdokumentation Planungsworkshop #1

5. April 2025

Rostocker Freizeitzentrum e. V.



Arbeitsphase #1: Kriterienentwicklung

Sichtung & Weiterentwicklung des
Kriterienkatalogs zur Bewertung der
Planungsvarianten (Gruppenarbeit)



Arbeitsphase #1: Kriterienentwicklung

Themenstation #1: Mobilität & Verkehr

Planungsworkshop #1

Themenstation #1: Mobilität & Verkehr | Arbeitsauftrag Gruppenarbeitsphase

Schritt 1 (jede:r für sich, ca. 3'): Sichtung Kriterienkatalog

- Prüfen Sie den „Kriterienkatalog“ (siehe Handout) für das Themenfeld „Mobilität & Verkehr“, der auf Grundlage der bisherigen Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung und in Abstimmung mit den zuständigen Fachämtern erstellt wurde. Welche Kriterien oder Merkmale fehlen und sollten unbedingt ergänzt werden? Notieren Sie diese auf den Moderationskarten (je ein Aspekt pro Moderationskarte) und erläutern Sie diese kurz. Notieren Sie bitte auch, wann das Kriterium aus Ihrer Sicht als erfüllt gilt.

Schritt 2 (zu viert, ca. 8'): Diskussion und Weiterentwicklung der Zwischenergebnisse

- Stellen Sie Ihre Ergebnisse gegenseitig vor und entwickeln sie diese gemeinsam weiter. Achten Sie dabei auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Priorisieren sie die drei wichtigsten Kriterien / Merkmale und notieren Sie diese auf den Moderationskarten (je ein Aspekt pro Moderationskarte).

Schritt 3 (Alle, ca. 10'): Vorstellung der Gruppenergebnisse

- Stellen Sie der Gruppe die drei Kriterien / Merkmale vor, die Ihrer 4er-Gruppe besonders wichtig sind und bei der Variantenbewertung für die TRAM WEST unbedingt berücksichtigt werden sollen. Notieren Sie die Ergebnisse an der Pinnwand.

Planungsworkshop #1

Themenstation #1: Mobilität & Verkehr | Entwurf Kriterienkatalog

Kriterienkatalog: verkehrliche-, entwurfs- und sicherheitstechnische Beurteilung		
Kriterium/Merkmal	Merkmalsausprägung	Zielerreichung/angestrebte Wirkung
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV: Straßenbahn, Bus)		
Erschließungswirkung, Erreichbarkeit der Haltestellen, Qualität der Umsteigebeziehungen	ggf. Einwohner im Einzugsradius, Umsteigebeziehungen zu anderen ÖPNV-Angeboten, Weglänge Bebauung zu Haltestelle	Erschließung von so viel wie möglich Einwohnern im gemäß Nahverkehrsplan zulässigen Einzugsgebiet, kurze Wege zu den Haltestellen und zwischen den Haltestellen einer Haltestelle untereinander
Fahrzeit und Risiko von Fahrzeitschwankungen	Fahrzeit auf der Straßenbahnneubaustrecke, Behinderungsrisiko, Geschwindigkeitseinschränkungen, Anteil besonderer Bahnkörper, Radien, Homogenität der Gleisführung (Kurvigkeit), Anzahl BÜ und KP-LSA (mit Anzahl von Verkehrsströmen)	möglichst kurze Fahrzeit auf möglichst geradliniger Strecke mit einem möglichst hohen Anteil besonderen Bahnkörpers; das Konfliktpotenzial mit anderen Verkehrsarten muss minimal sein
Haltestellen	mögliche Einschränkungen der Barrierefreiheit, Haltestelle an besonderem Bahnkörper oder an Fahrbahn	möglichst vollständig barrierefreie Haltestelle, die stets eine uneingeschränkte Zugänglichkeit aufweisen
Kapazität und Netzwirkung	Engstellen, Fähigkeit der Redundanz für Bestandsstrecke, Netzwirkung des ÖPNV (Fahrzeitspreizung, Liniennetz)	möglichst geringes Risiko gegenseitiger Behinderungen des ÖPNV; Fähigkeit, auch Umleitungsverkehre ohne qualitative Einschränkungen aufzunehmen; Ermöglichung eines harmonischen Gesamtangebotes (Taktes) nördlich des Braesigplatzes und südlich des Doberaner Platzes
Funktionsfähigkeit Wendedreieck (u.a. ohne Neubaustrecke)	Passfähigkeit Wendedreieck, Lage in Bezug auf den Knotenpunkt, Funktionalität als dauerhafte Endstelle	möglichst vollständig Passfähigkeit zwischen Gleisdreieck und Neubaustrecke, möglichst behinderungsarmer Wendevorgang im Gleisdreieck

Planungsworkshop #1

Themenstation #1: Mobilität & Verkehr | Entwurf Kriterienkatalog

Kriterienkatalog: verkehrliche-, entwurfs- und sicherheitstechnische Beurteilung		
Kriterium/Merkmal	Merkmalsausprägung	Zielerreichung/angestrebte Wirkung
Motorisierter Individualverkehr (MIV)		
Trassierungsparameter Verkehrsanlage Straße	Geradlinigkeit, Beibehaltung der bestehenden Trassierung, Passfähigkeit zur Gebietsstruktur und Straßenkategorie	möglichst stetige Verkehrsanlage, möglichst Homogenität zwischen Verkehrsraum und städtischen Raum
Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte und Verkehrsanlage	Verkehrsqualitäten	möglichst behinderungsarmer Kfz-Verkehr, Gewährleistung einer angemessenen Verkehrsqualität, die größere Rückstauungen ausschließt
Funktionsfähigkeit des Systems Straße (Erreichbarkeit im Instandsetzungs- und Havariefall, Ver- und Entsorgung der Stadt)	Mögliche Behinderung von Rettungs- und Müllfahrzeugen	Gewährleistung einer behinderungsfreien Ver- und Entsorgung der Stadt
Ruhender Verkehr	Eingriffe in den ruhenden Verkehr, Schaffung von neuen Angeboten, Stellplatzbilanzen	Minimierung von Eingriffen in den ruhenden Verkehr, möglichst Schaffung von Alternativen zum Ausgleich von negativen Stellplatzbilanzen
Bauzeitliche Verkehrsführung	Einschränkungen während der Bauzeit / Abschätzung Qualität VwdB	möglichst behinderungsarme Bauzeit, Minimierung der Auswirkungen beim Bau der Straßenbahn auf wichtige Kfz-Verkehrsströme

Planungsworkshop #1

Themenstation #1: Mobilität & Verkehr | Entwurf Kriterienkatalog

Kriterienkatalog: verkehrliche-, entwurfs- und sicherheitstechnische Beurteilung		
Kriterium/Merkmal	Merkmalsausprägung	Zielerreichung/angestrebte Wirkung
Radverkehr		
Qualität der Anlagen für den Radverkehr	Regelbreiten	Möglichst Orientierung an Regelmaßen und nicht an Mindestmaßen
Art und Durchgängigkeit der Radverkehrsanlage	ERA-Konformität der Angebote	Möglichkeit, die gemäß ERA empfohlene Führungsform des Radverkehrs umzusetzen
Netzwerk für den Radverkehr	Ermöglichung zusätzlicher Elemente, Beitrag zur Schließung von Netzlücken, Passfähigkeit zu bestehenden und geplanten Elementen	Möglichst maximaler Beitrag zur Netzentwicklung des Radverkehrs, insbesondere zur Schließung von vorhandenen Netzlücken
Verkehrssicherheit	Querungswinkel Gleis zu Radverkehrsanlage, Komplexität Knotenpunkte, Anzahl Gleisquerungen	Schaffung einer sicheren Verkehrsanlage für den Radverkehr, was auch die Minimierung von etwaigen Risiken umschließt (Querungswinkel von Schienen, komplexe Verkehrsorganisationen), möglichst wenige Signalisierungsnotwendigkeiten aufgrund der Verkehrssicherheit (Reduzierung des Risikos bei Ausfall der Technik)
Umweltverbund	Verknüpfungsmöglichkeiten mit ÖPNV, Zuführung zu Haltestellen	möglichst integrierte Mobilitätsplanung für den Umweltverbund (und hier zwischen Radverkehr und ÖPNV)

Planungsworkshop #1

Themenstation #1: Mobilität & Verkehr | Entwurf Kriterienkatalog

Kriterienkatalog: verkehrliche-, entwurfs- und sicherheitstechnische Beurteilung		
Kriterium/Merkmal	Merkmalsausprägung	Zielerreichung/angestrebte Wirkung
Fußverkehr		
Seitenbereiche - Qualität der Anlagen für den Fußverkehr	Regelbreiten	Möglichst Orientierung an Regelmaßen und nicht an Mindestmaßen
Art und Durchgängigkeit der Fußverkehrsanlagen, kleinräumige Erschließung	Netzwerk - Impulse durch Rettungsweg, Netzstruktur Kleingartenanlage	Möglichst maximaler Beitrag zur Netzentwicklung des zu Fuß gehens, insbesondere zur Schließung von vorhandenen Netzlücken bzw. der Schaffung kleinräumiger Angebote, dies betrifft auch die Wegestruktur innerhalb der Kleingartenanlagen
Querungswiderstand	Breite der zu querenden Verkehrsanlage, Abstand von Querungsmöglichkeiten	Minimierung von Querungsbreiten und Abständen zwischen gesicherten Querungsmöglichkeiten zur Minimierung des Risikos von Fehlnutzungen
Verkehrssicherheit	Komplexität der Knotenpunkte, Umwegigkeit	Schaffung einer sicheren Verkehrsanlage für zu Fuß gehende, was auch die Minimierung von etwaigen Risiken umschließt (komplexe Verkehrsorganisationen, Reduzierung der Umwegigkeit), möglichst wenige Signalisierungsnotwendigkeiten aufgrund der Verkehrssicherheit (Reduzierung des Risikos bei Ausfall der Technik)
Umweltverbund	Verknüpfungsmöglichkeiten mit ÖPNV, Zuführung zu Haltestellen	möglichst integrierte Mobilitätsplanung für den Umweltverbund (und hier zwischen Radverkehr und ÖPNV)

Planungsworkshop #1

Themenstation #1: Mobilität & Verkehr | Rückmeldungen der Teilnehmenden

Netz

- Netzwirkung stärker gewichten > ganz Rostock betroffen
- Auswirkungen auf Gesamtnetz > Netzwirkung
- Wendedreieck wichtig > Umleitungsverkehre
- Haltestellendichte
- Abstände Haltestellen
- Querungsmöglichkeiten wichtig
- Wegeführung öffentlicher Weg? Wer ist Rechtsträger? Abgrenzung
- Klare Wegeführung Haltestellen

Radverkehr

- Radwege sicher ausbauen
- E-Roller unter Fahrrad?
- Punkte passen so weit

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

- Aufwertung Umfeld Straßen
- Einfahrt von Hamburger Straße auf Goerdelerstraße > Linksabbieger
- Kreisverkehr als Kriterium > Goerdelerstraße
- Parkplätze !!!, z. B. Goerdelerstraße
- MIV Ausfahrt > Straßen möglichst freihalten

Weitere Themen & Hinweise

- Abstand zur Wohnbebauung
- Verkehrssicherheit
- Lärmbelastung für alle
- Baustellen bündeln
- Wechselwirkungen mit anderen Baumaßnahmen > Rennbahnallee (ÖPNV und Auto)



Arbeitsphase #1: Kriterienentwicklung

Themenstation #2:
Stadt(teil)entwicklung &
Stadtgesellschaft

Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Stadt(teil)entwicklung

Schritt 1 (jede:r für sich, ca. 3'): Sichtung Kriterienkatalog

- Prüfen Sie den „Kriterienkatalog“ (siehe Handout) für das Themenfeld „Stadt(teil)entwicklung“, der auf Grundlage der bisherigen Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung und in Abstimmung mit den zuständigen Fachämtern erstellt wurde. Welche Kriterien oder Merkmale fehlen und sollten unbedingt ergänzt werden? Notieren Sie diese auf den Moderationskarten (je ein Aspekt pro Moderationskarte) und erläutern Sie diese kurz. Notieren Sie bitte auch, wann das Kriterium aus Ihrer Sicht als erfüllt gilt.

Schritt 2 (zu viert, ca. 8'): Diskussion und Weiterentwicklung der Zwischenergebnisse

- Stellen Sie Ihre Ergebnisse gegenseitig vor und entwickeln sie diese gemeinsam weiter. Achten Sie dabei auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Priorisieren sie die drei wichtigsten Kriterien/Merkmale und notieren Sie diese auf den Moderationskarten (je ein Aspekt pro Moderationskarte).

Schritt 3 (Alle, ca. 10'): Vorstellung der Gruppenergebnisse

- Stellen Sie der Gruppe die drei Kriterien/Merkmale vor, die Ihrer 4er-Gruppe besonders wichtig sind und bei der Variantenbewertung für die TRAM WEST unbedingt berücksichtigt werden sollen. Notieren Sie die Ergebnisse an der Pinnwand.

Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Stadt(teil)entwicklung | Entwurf Kriterienkatalog

Kriterienkatalog: Stadt(teil)entwicklung und Stadtgesellschaft		
Kriterium/Merkmal	Merkmalsausprägung	Zielerreichung/angestrebte Wirkung
Raumstrukturelle Wirkungen / Stadtplanerische Aspekte		
Erschließung vorhandener Gebietsstrukturen	Nähe zur Bebauung, Erschließung POI	Maximierung der Erschließungswirkung von raumstrukturellen Schwerpunkten sowie für die Stadtstruktur bedeutsamen Einheiten (bspw. auch Arbeitsplätze)
Aufwertung vorhandener Straßenräume		Möglichst Attraktivierung der vorhandenen Straßenräume und damit Umsetzung einer integrierten Stadt- und Verkehrsplanung
Eingriff in bestehende Strukturen	möglicher Gebäudeabriss, Grunderwerb in bebauten Gebieten, Förderung bestehender Raumstruktur, Eingriffe in die Funktionsfähigkeit bestehender Strukturen	Vermeidung Gebäudeabriss; Minimierung des Eingriffs in Flächen Dritter; Minimierung des Eingriffes in Strukturen Dritter (Kleingärten, Gewerbepark, Schule, Zoo)
Förderung stadtverträgliche Mobilität	Haltestellenlage vs. P&R-Planung	Möglichst maximaler Beitrag zu einer zeitgemäßen Mobilitätsplanung im Bereich des P&R Groß-Schwaßer-Weg und damit Maximierung des Beitrags zur Verlagerung stadtunverträglicher Kfz-Pendlerfahrten im Innenstadtbereich

Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Stadt(teil)entwicklung | Entwurf Kriterienkatalog

Kriterienkatalog: Stadt(teil)entwicklung und Stadtgesellschaft		
Kriterium/Merkmal	Merkmalsausprägung	Zielerreichung/angestrebte Wirkung
Anlieger		
Grunderwerb	Grunderwerb	Möglichst minimaler Eingriff in Privatflächen
Erreichbarkeit Grundstücke allgemein		Möglichst wenig Einschränkungen in der Erreichbarkeit von Grundstücken (bspw. durch unterbundenen Linkseinbiegen)
Stellplatzbilanz	Parken im Straßenraum, Bewertung nach Bilanz Stellplätze Bestand/Planung interpoliert	Minimierung des Eingriffs in straßenbegleitendes Parken, Möglichkeit von alternativen Impulsen hierfür
Eingriffe in private und gewerbliche Nutzungen (Laden und Liefern, Entsorgung)		Gewährleistung des Ladens und Liefern, bestmögliche Zugänglichkeit von hierfür relevanten Infrastrukturen
Konflikte mit angrenzenden Bauvorhaben	private Bauvorhaben	Möglichst Passfähigkeit zu parallelen Bauvorhaben

Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Kriterien Stadt(teil)entwicklung | Entwurf Kriterienkatalog

Kriterienkatalog: Stadt(teil)entwicklung und Stadtgesellschaft		
Kriterium/Merkmal	Merkmalsausprägung	Zielerreichung/angestrebte Wirkung
Ver- und Entsorgung		
Betroffenheit Medien, erforderliche Umverlegungen	Medien aller Art, Umverlegungen	möglichst konfliktarme Tasse, Vermeidung konfliktreicher Umverlegungen
Konflikte mit geplanten Maßnahmen Dritter		Vermeidung von Konflikten mit Maßnahmen Dritter; Integrationsfähigkeit von/zu parallelen Vorhaben
Feuerwehr		
Feuerwehruzufahrten, Erreichbarkeit der Gebäude, Anleitung		Gewährleistung des zweiten Rettungsweges

Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Stadt(teil)entwicklung | Entwurf Kriterienkatalog

Kriterienkatalog: Stadt(teil)entwicklung und Stadtgesellschaft		
Kriterium/Merkmal	Merkmalsausprägung	Zielerreichung/angestrebte Wirkung
Wirtschaftlichkeit		
Investitionskosten	inkl. Medien, Umwelt und Grunderwerb, Bewertung nach Kostenschätzung - interpoliert	Minimierung des Investitionskostenaufwandes
Instandhaltungsaufwand	Wartung und Unterhaltung für die gesamte Verkehrsanlage	Minimierung des Aufwandes für die Wartung und Unterhaltung
Förderung und Synergieeffekte	Abschätzung der Förderpotenziale und Einschränkungen, Möglichkeit der Förderungen von Anlagen der anderen Verkehrsarten	Nutzen der Chance, Förderung als Impulsgeber für die Sanierung städtischer Infrastruktur einzusetzen

Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Stadt(teil)entwicklung | Rückmeldungen der Teilnehmenden

Kleingärten

- Festplatz der Kleingartenanlagen muss erreichbar bleiben und darf nicht durch die Trasse zerschnitten werden

Trasse

- Kombination von Straßenbahn und Bus sichert gute Erreichbarkeit, wertet den Stadtteil auf
- Sicherheit für Schulkinder; der Weg der Grundschulkinder zur Mensa führt über die Trasse, das ist gefährlich
- Wunsch, im Sinne der Verkehrssicherheit eine Teil-U-Bahn zu bauen: Hamburger Straße, Schule, Kreisel werden so sicherer
- Achtung: Trasse verschärft oder entschärft bestehende strukturelle/verkehrliche Konflikte
- Sichere Lösung für Groß Schwaßer Weg finden

Haltestellen

- Haltestellen so auswählen, dass auch an Kinder (Schulen), Senior:innen (Alten- und Pflegeheime) und Eltern (Kitas, beispielsweise KiTa Anne Frank, gute Überwege mit Kinderwagen) sowie Mitarbeitende Reuterpassage gedacht wird
- Gute Erreichbarkeit/Barrierefreiheit aller Haltestellen

Motorisierter Individualverkehr (MIV)/Parkplätze/Radfahrende

- Es dürfen nicht zu viele Parkplätze wegfallen
- Verkehrssicherheit muss gewährleistet sein
- Nicht nur an Autos denken, sondern auch an (Lasten-)Räder
- Suchen zu viele Autos einen Parkplatz, ist das auch ein Sicherheitsrisiko
- ÖPNV stärken: (Bilanz der Parkplätze darf durchaus negativ sein)
- Stellplätze in Kooperation mit Wohnungsunternehmen anbieten
- Gibt es einen Stellplatzausgleich Goerdelerstraße?
- Drei Meter breite Fahrradwege sind zu schmal, besser vier Meter

Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Stadt(teil)entwicklung | Rückmeldungen der Teilnehmenden

Weitere Themen & Hinweise

- „Ich möchte stolz auf die Straßenbahn sein“: das Projekt soll ein Vorzeigeprojekt für ganz Deutschland werden (hervorragende Technik, innovativer Lärmschutz, neue Fahrzeuge)
- Lärmschutz muss gewährleistet sein für Anwohnende und Schulkinder
- alle Leitungen erneuern, bevor man die Straßenbahn baut
- Goerdelerstraße ist „dunkel und gruselig“; bitte sicherer machen, Aufenthaltsqualität steigern
- Bäume an der Goerdelerstraße und Walter-Husemann-Straße erhalten
- Attraktivität entlang der Trasse steigern (Bänke, Grünflächen)



Arbeitsphase #1: Kriterienentwicklung

Themenstation #3: Schutzgüter

Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Schutzgüter

Schritt 1 (jede:r für sich, ca. 3'): Sichtung Kriterienkatalog

- Prüfen Sie den „Kriterienkatalog“ (siehe Handout) für das Themenfeld „Schutzgüter“, der auf Grundlage der bisherigen Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung und in Abstimmung mit den zuständigen Fachämtern erstellt wurde. Welche Kriterien oder Merkmale fehlen und sollten unbedingt ergänzt werden? Notieren Sie diese auf den Moderationskarten (je ein Aspekt pro Moderationskarte) und erläutern Sie diese kurz. Notieren Sie bitte auch, wann das Kriterium aus Ihrer Sicht als erfüllt gilt.

Schritt 2 (zu viert, ca. 8'): Diskussion und Weiterentwicklung der Zwischenergebnisse

- Stellen Sie Ihre Ergebnisse gegenseitig vor und entwickeln sie diese gemeinsam weiter. Achten Sie dabei auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Priorisieren sie die drei wichtigsten Kriterien/Merkmale und notieren Sie diese auf den Moderationskarten (je ein Aspekt pro Moderationskarte).

Schritt 3 (Alle, ca. 10'): Vorstellung der Gruppenergebnisse

- Stellen Sie der Gruppe die drei Kriterien/Merkmale vor, die Ihrer 4er-Gruppe besonders wichtig sind und bei der Variantenbewertung für die TRAM WEST unbedingt berücksichtigt werden sollen. Notieren Sie die Ergebnisse an der Pinnwand.

Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Schutzgüter | Entwurf Kriterienkatalog

Kriterienkatalog: Schutzgüter		
Kriterium/Merkmal	Merkmalsausprägung	Zielerreichung/angestrebte Wirkung
Schutzgut Mensch (Wohnen und Wohnumfeld)		
Betroffenheiten hinsichtlich Lärmimmissionen	Anzahl der Betroffenheiten (Wohnbevölkerung, Schulen, KGA-Parzellen)	Minimierung der zusätzlichen Lärmemissionen durch die Straßenbahn insbesondere bei besonders schutzbedürftigen Infrastrukturen
Erholungsfunktion Kleingärten	Eingriffe durch Trassierung, Anzahl betroffener KG-Parzellen	Minimierung der Inanspruchnahme von Kleingärtenparzellen und in Spartenstrukturen

Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Schutzgüter | Entwurf Kriterienkatalog

Kriterienkatalog: Schutzgüter		
Kriterium/Merkmal	Merkmalsausprägung	Zielerreichung/angestrebte Wirkung
Schutzgut Flora und Fauna, biologische Vielfalt		
Eingriff in Baumbestand	Anzahl Baumfällungen, Straßenbäume und sonstige schützenswerte Bäume	Möglichst wenig Baumfällungen, Vermeidung der Fällung von besonders schützenswerten Bäumen, Minimierung des Gefährdungspotenzials von wertvollen Bäumen durch geringe Abstände oder übermäßige Kronenschnitte
Eingriff in Naturdenkmal		Keine Eingriffe in Naturdenkmäler
Eingriffe in bestehende Kompensationsflächen	Eingriff in bereits geschaffene Ausgleichsflächen	Möglichst Minimierung in Ausgleichsflächen, die im Ergebnis vorangegangener Planungsvorhaben geschaffen wurden
Betroffenheit von Biotoptypen (Lebensräume)	Regenerationsfähigkeit (nach: Hinweise zur Eingriffsregelung M-V (HzE), 2018)	Maximale Sicherung der Regenerationsfähigkeit
	Gefährdungsgrad (nach: Hinweise zur Eingriffsregelung M-V (HzE), 2018)	Möglichst minimaler Gefährdungsgrad
Betroffenheit streng geschützter Arten	Arten gemäß AFB, baubedingte Beeinträchtigungen, Zerstörung von Habitaten	Vermeidung von Betroffenheiten streng geschützter Arten
Betriebsbedingte Störungswirkung auf Tierarten	Beeinträchtigungen der Straßenbahntrasse (insbes. durch Beleuchtung und Lärm)	Möglichst geringe Beeinträchtigungen schutzbedürftiger Gebiete

Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Schutzgüter | Entwurf Kriterienkatalog

Kriterienkatalog: Schutzgüter		
Kriterium/Merkmal	Merkmalsausprägung	Zielerreichung/angestrebte Wirkung
Schutzgut Boden und Wasser		
Flächenversiegelung / Flächenverbrauch	versiegelte Fläche für den Endzustand,	Minimierung der zusätzlichen Versiegelung
Regenwassermanagement	Rückhaltung und Versickerung von Niederschlagswasser im Projektgebiet und im unmittelbaren Umfeld	Möglichst maximale Rückhalten von Regenwasser und Versickerung im unmittelbaren Umfeld der Straßenbahntrasse
	durch Rasengleis bzw. Wasserableitung in Grünflächen (Beanspruchung von bisher gering belasteten Böden sowie Beeinträchtigung des Wasserhaushaltes	Möglichst großer Anteil (bzw. absolute Länge) von Rasengleis
Gewässer	Mögliche Beeinträchtigung, mögliche Beeinflussungen des Grundwasserstandes	Möglichst geringe Beeinflussungen und keine Beeinträchtigungen des Grundwasserstandes

Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Schutzgüter | Entwurf Kriterienkatalog

Kriterienkatalog: Schutzgüter		
Kriterium/Merkmal	Merkmalsausprägung	Zielerreichung/angestrebte Wirkung
Schutzgut Kultur- und sonstige Sachgüter		
Erhalt/ Eingriff in Kultur- und Sachgüter (Denkmalschutz)		Erhalt von Kultur- und Sachgütern, möglichst geringe Eingriffe in derartige Schutzgüter
Eingriffe in schützenswerte Böden	im Mittelabschnitt (Groß Schwaßer Weg): Bodendenkmäler (Böden mit Archivfunktion), im Nordabschnitt: Baudenkmale	Minimierung des Eingriffs in schützenswerte Böden
Schutzgut Landschaftsbild		
Barnstorfer Wald	Umfang des Waldeingriffs	Minimierung des Eingriffs in den Barnstorfer Wald
sonstige Gehölzflächen	Eingriff in Gehölzflächen und Parkanlagen	Minimierung des Eingriffs in schützenswerte Gehölze und Parkanlagen
Schutzgebiete (Landschaftsschutzgebiet)		
Betroffenheiten durch den Wirkungsbereich der Straßenbahn	Nähe zu Schutzgebieten	Maximaler Abstand zu Schutzgebieten

Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Schutzgüter | Rückmeldungen der Teilnehmenden

Schutzgut Mensch

- psychische + physische Unversehrtheit (sichere Verkehrswege + kurze Wege für Kinder & Senior:innen)
- Verkehrssicherheit/Sicherheit
- Erhalt von Grünflächen
- Immissionen
 - Lärmimmissionen
 - insbes. Abschnitt Nord und Mitte
 - auch Piepen an den Haltestellen bedenken
 - Lärmschutz
 - Während Bauphase nicht am Sonntag bauen!
 - Lichtimmissionen
- Sichtschutz
- Kleingartenanlagen (KGA)
 - Erholungsfunktion KGA
 - Möglichst wenig Parzellen in Anspruch nehmen
 - Entschädigung
- MIV bei Schule und Kita > Doppelnutzung vermeiden
- keine Unfallschwerpunkte

Schutzgut Boden und Wasser

- Flächenversiegelung
- Regenwassermanagement
- Bodenversiegelung
- Gewässer
- nachhaltiger Erhalt & Wirkung

- geschützte Böden

Schutzgut Flora und Fauna, biologische Vielfalt

- Eingriff in Baumbestand
- Kleingärten erhalten
- Schutz von Flora und Fauna
- betriebsbedingte Störungen von Flora und Fauna
- Betroffenheit von Biotopen
- Ausgleichsmaßnahmen (in Reutershagen?!)
- Eingriffe in Baumbestand
 - Alternativpflanzungen
 - Bäume als Lärm- & Sichtschutz
- Barnstorfer Wald
- geschützte Arten
- Grünverbund schaffen (Luftschnaise, ökologische Schnaise) als neues Kriterium
- Baumbestand im Süd-Abschnitt

Schutzgut Landschaftsbild

- Barnstorfer Wald

Sonstiges

- alles wichtig!



STRECKE MACHEN
TRAM WEST



Arbeitsphase #2: Überblick & Prüfung des Planungsstandes

Prüfung & Diskussion der
Lösungsmöglichkeiten in den
Planungsabschnitten



Arbeitsphase #2: Prüfung des Planungsstandes

Themenstation #1:
Abschnitt Süd | „Barnstorfer Ring“

Planungsworkshop #1

Themenstation #1: Abschnitt Süd | „Barnstorfer Ring“

Schritt #1 (jede:r für sich, ca. 5'): Sichtung der Lösungsmöglichkeiten

- Prüfen Sie die vorgestellten Planungsvarianten. Nehmen Sie dazu den vorab diskutierten Kriterienkatalog als Orientierung.
 - Welche Stärken/Potentiale sehen sie in den jeweiligen Lösungsvorschlägen?
 - Welche kritischen/neuralgischen Punkte sehen Sie?
 - Was muss bei der Umsetzung besonders beachtet werden? Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?
- Notieren Sie wichtigsten Ergebnisse auf den Moderationskarten (je ein Stichpunkt/Aspekt pro Karte). Sichten Sie Ihre Notizen und wählen sie die beiden wichtigsten Aspekte je Planungsvariante aus.

Schritt #2 (zu viert, ca. 10'): Diskussion und Weiterentwicklung der Zwischenergebnisse

- Stellen Sie sich gegenseitig Ihre Ergebnisse vor und entwickeln sie diese gemeinsam weiter. Achten Sie dabei auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
 - Welche Stärken/Potentiale sehen sie?
 - Welche kritischen/neuralgischen Punkte sehen Sie?
 - Was muss bei der Umsetzung dieser Variante besonders beachtet werden? Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?
- Priorisieren sie jeweils die beiden wichtigsten Aspekte je Kategorie und notieren Sie diese auf den Moderationskarten (je ein Stichpunkt/Aspekt pro Karte).

Schritt #3 (Alle, ca. 12'): Vorstellung der Gruppenergebnisse

- Stellen Sie der Gruppe die wesentlichen Aspekte vor, die ihnen bei der Diskussion der Planungsvarianten besonders aufgefallen sind und besonders wichtig waren.

Schritt #4 (Alle, ca. 2'): Bewertung der Lösungsmöglichkeiten

- Bitte stimmen Sie ab: Welches ist – unter Berücksichtigung des aktuellen Wissensstandes - Ihre favorisierte Variante? Welche Variante lohnt es sich aus Ihrer Sicht weiterzuverfolgen? Nutzen Sie dafür die Klebepunkte. Sie haben 5 Punkte, die Sie entsprechend Ihrer Präferenzen auf eine oder mehrere der Planungsvarianten aufteilen können.

Themenstation #1: Abschnitt Süd | Ansatz A1 | eigenständiger Bahnkörper (südliche Lage)



Planungsworkshop #1

Themenstation #1: Abschnitt Süd | Ansatz A1 | eigenständiger Bahnkörper (südliche Lage)

Stärken: Welche Stärken/Potentiale sehen sie bei diesem Lösungsansatz?

- eigener Bahnkörper

Schwächen: Welche kritischen Punkte sehen Sie bei diesem Lösungsansatz?

- Kleingärten fallen weg
- Parkplätze/P&R fallen weg
- Schwäche alle Varianten: Station Westfriedhof zu weit weg vom Friedhof

**Angenommen, dieser Lösungsansatz wird umgesetzt: Was muss bei der Umsetzung besonders beachtet werden?
Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?**

- Kleingärten und Parkplätze im Blick behalten; nicht auf Kosten dieser Zielgruppen bauen

Planungsworkshop #1

Themenstation #1: Abschnitt Süd | Ansatz A2 | eigenständiger Bahnkörper (wechselnde Lage)

Stärken: Welche Stärken/Potentiale sehen sie bei diesem Lösungsansatz?

- schöne Streckenführung für Fahrgäste

Schwächen: Welche kritischen Punkte sehen Sie bei diesem Lösungsansatz?

- die Straßenbahn wird durch den Wald geführt
- Verkehrsfluss durch Kreuzung
- Baumreihe bleibt, aber Forstfläche weicht
- Schwäche alle Varianten: Station Westfriedhof zu weit weg vom Friedhof

Angenommen, dieser Lösungsansatz wird umgesetzt: Was muss bei der Umsetzung besonders beachtet werden?

Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?

- möglichst umweltschonend bauen; Trasse nicht auf Kosten der Natur umsetzen
- daran denken, dass Besucher:innen den Friedhof gut erreichen können

Themenstation #1: Abschnitt Süd | Ansatz B1 | straßenbegleitender Bahnkörper (östl. Groß Schwaßer Weg)



Planungsworkshop #1

Themenstation #1: Abschnitt Süd | Ansatz B1 | straßenbegleitender Bahnkörper (östl. Groß Schwaßer Weg)

Stärken: Welche Stärken/Potentiale sehen sie bei diesem Lösungsansatz?

- keine genannt

Schwächen: Welche kritischen Punkte sehen Sie bei diesem Lösungsansatz?

- sehr langsame Kurve
- längere Fahrtzeit
- lange Querung
- Schwäche alle Varianten: Station Westfriedhof zu weit weg vom Friedhof

Angenommen, dieser Lösungsansatz wird umgesetzt: Was muss bei der Umsetzung besonders beachtet werden?

Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?

- überlegen, ob ggf. Vorteile die Nachteile (längere Fahrtzeiten) überwiegen

Themenstation #1: Abschnitt Süd | Ansatz B2 | straßenbegleitender Bahnkörper (westlich Groß Schwaßer Weg)



Planungsworkshop #1

Themenstation #1: Abschnitt Süd | Ansatz B2 | straßenbegleitender Bahnkörper (westlich Groß Schwaßer Weg)

Stärken: Welche Stärken/Potentiale sehen sie bei diesem Lösungsansatz?

- Standort: Haltestelle und Gleichrichterunterwerk (GUW)

Schwächen: Welche kritischen Punkte sehen Sie bei diesem Lösungsansatz?

- Trennung von Straße und Bahn
- Fahrtrichtungswechsel ohne Querung der Straße
- Schwäche alle Varianten: Station Westfriedhof zu weit weg vom Friedhof

**Angenommen, dieser Lösungsansatz wird umgesetzt: Was muss bei der Umsetzung besonders beachtet werden?
Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?**

- Sicherheitsaspekte im Blick behalten

Planungsworkshop #1

Themenstation #1: Abschnitt Süd | Ansatz C | einseitig besonderer* Bahnkörper



* Eine Richtung auf der Straße, eine Richtung neben der Straße

Planungsworkshop #1

Themenstation #1: Abschnitt Süd | Ansatz C | einseitig besonderer* Bahnkörper

Stärken: Welche Stärken/Potentiale sehen sie bei diesem Lösungsansatz?

- es werden nur wenige Bäume gefällt werden müssen; so können geschützte Bäume erhalten werden (Mehrfachnennung)
- es bleiben viele Parkplätze erhalten
- platzsparende Variante
- Variante schont die Grünflächen
- nur drei Spuren für die Bahn

Schwächen: Welche kritischen Punkte sehen Sie bei diesem Lösungsansatz?

- Bahn und Straße werden zusammen auf einer Spur geführt; das scheint gefährlich zu sein.
- man benötigt eine Kreuzung zum Zoo
- gemeinsamer Bahnkörper auf stauanfälliger Straße
- Schwäche alle Varianten: Station Westfriedhof zu weit weg vom Friedhof

Angenommen, dieser Lösungsansatz wird umgesetzt: Was muss bei der Umsetzung besonders beachtet werden?

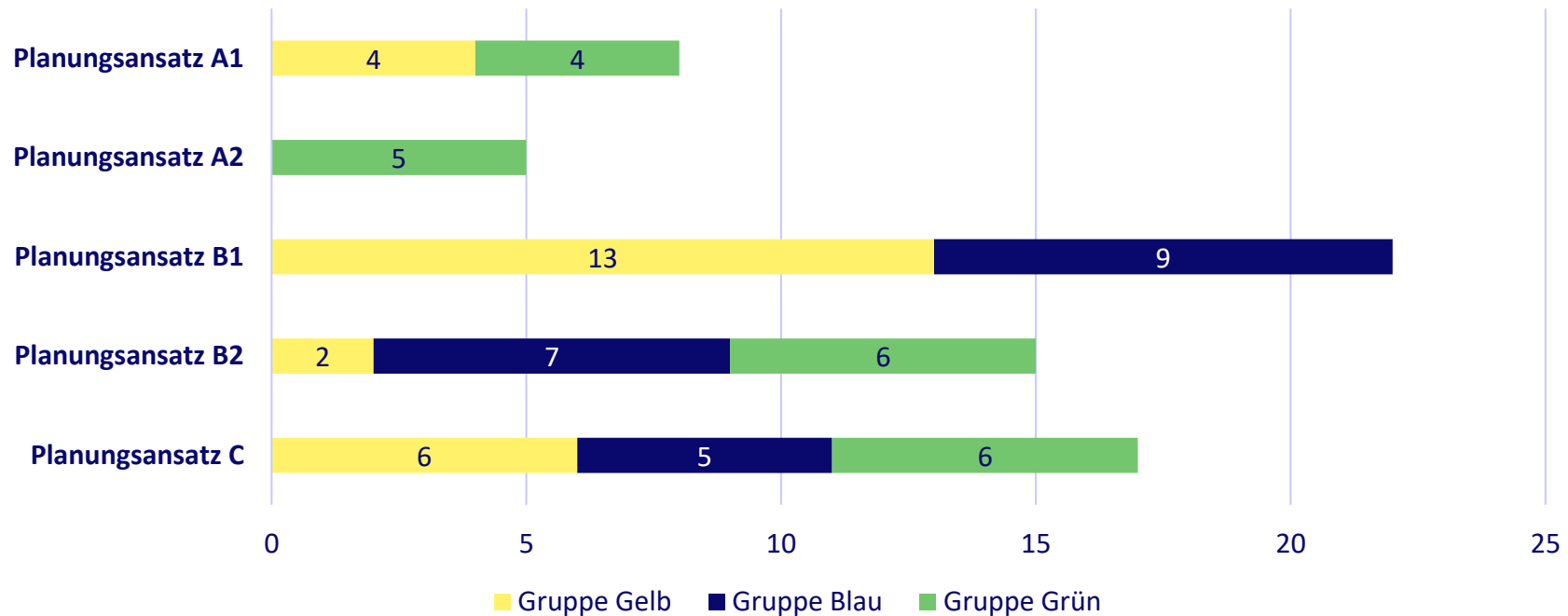
Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?

- keine Rückmeldungen der Teilnehmenden

Planungsworkshop #1

Themenstation #1: Abschnitt Süd | Stimmungsbild

Welches ist – unter Berücksichtigung des aktuellen Wissensstandes - Ihre favorisierte Variante? Welche Variante lohnt es sich aus Ihrer Sicht weiterzuverfolgen? Nutzen Sie dafür die Klebpunkte. Sie haben 3 Punkte, die Sie entsprechend Ihrer Präferenzen auf eine oder mehrere der Planungsvarianten aufteilen können.





Arbeitsphase #2: Prüfung des Planungsstandes

Themenstation #2:
Abschnitt Mitte |
„Groß Schwaßer Weg / KGA“

Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Abschnitt Mitte | „Groß Schwaßer Weg / KGA“

Schritt #1 (jede:r für sich, ca. 5'): Sichtung der Lösungsmöglichkeiten

- Prüfen Sie die vorgestellten Planungsvarianten. Nehmen Sie dazu den vorab diskutierten Kriterienkatalog als Orientierung.
 - Welche Stärken / Potentiale sehen sie in den jeweiligen Lösungsvorschlägen?
 - Welche kritischen / neuralgischen Punkte sehen Sie?
 - Was muss bei der Umsetzung besonders beachtet werden? Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?
- Notieren Sie wichtigsten Ergebnisse auf den Moderationskarten (je ein Stichpunkt / Aspekt pro Karte). Sichten Sie Ihre Notizen und wählen sie die beiden wichtigsten Aspekte je Planungsvariante aus.

Schritt #2 (zu viert, ca. 10'): Diskussion und Weiterentwicklung der Zwischenergebnisse

- Stellen Sie sich gegenseitig Ihre Ergebnisse vor und entwickeln sie diese gemeinsam weiter. Achten Sie dabei auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
 - Welche Stärken / Potentiale sehen sie?
 - Welche kritischen / neuralgischen Punkte sehen Sie?
 - Was muss bei der Umsetzung dieser Variante besonders beachtet werden? Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?
- Priorisieren sie jeweils die beiden wichtigsten Aspekte je Kategorie und notieren Sie diese auf den Moderationskarten (je ein Stichpunkt / Aspekt pro Karte).

Schritt #3 (Alle, ca. 12'): Vorstellung der Gruppenergebnisse

- Stellen Sie der Gruppe die wesentlichen Aspekte vor, die ihnen bei der Diskussion der Planungsvarianten besonders aufgefallen sind und besonders wichtig waren.

Schritt #4 (Alle, ca. 2'): Bewertung der Lösungsmöglichkeiten

- Bitte stimmen Sie ab: Welches ist – unter Berücksichtigung des aktuellen Wissensstandes - Ihre favorisierte Variante? Welche Variante lohnt es sich aus Ihrer Sicht weiterzuverfolgen? Nutzen Sie dafür die Klebepunkte. Sie haben 5 Punkte, die Sie entsprechend Ihrer Präferenzen auf eine oder mehrere der Planungsvarianten aufteilen können.

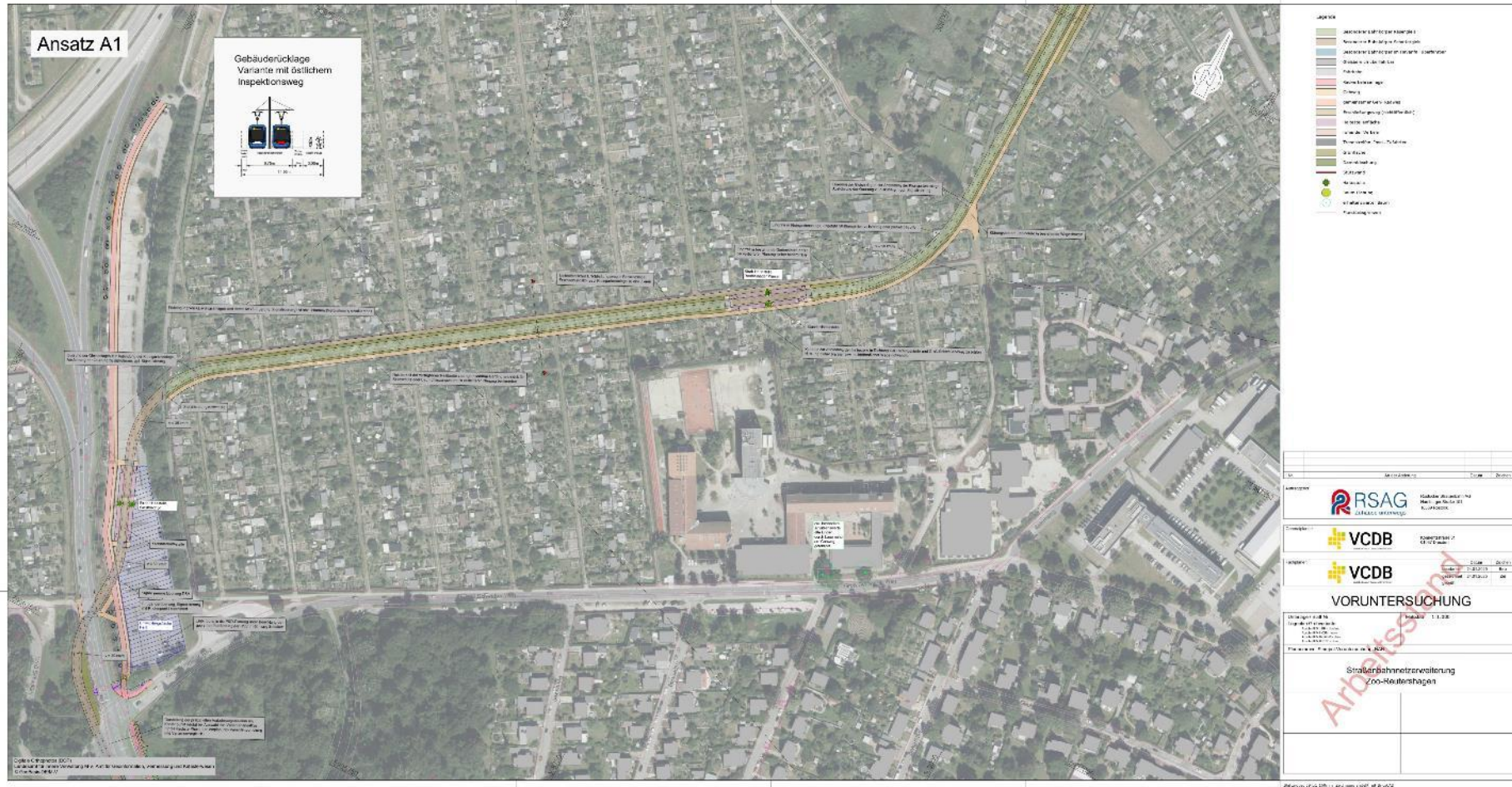
Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Abschnitt Mitte | Übersicht



Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Abschnitt Mitte | Ansatz A1 | Mittelweg mit Bahnübergang Autobahnzubringer



Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Abschnitt Mitte | Ansatz A1 | Mittelweg mit Bahnübergang Autobahnzubringer

Stärken: Welche Stärken/Potentiale sehen sie bei diesem Lösungsansatz?

- Bauphase einfacher
- Zuwegung zu Gärten günstiger
- keine Lärmbelästigung im Wohnbereich, in Gärten ist es dreiviertel des Jahres egal (Lärm + Licht)
- Stauvermeidung Berufsverkehr
- Parkflächen

Schwächen: Welche kritischen Punkte sehen Sie bei diesem Lösungsansatz?

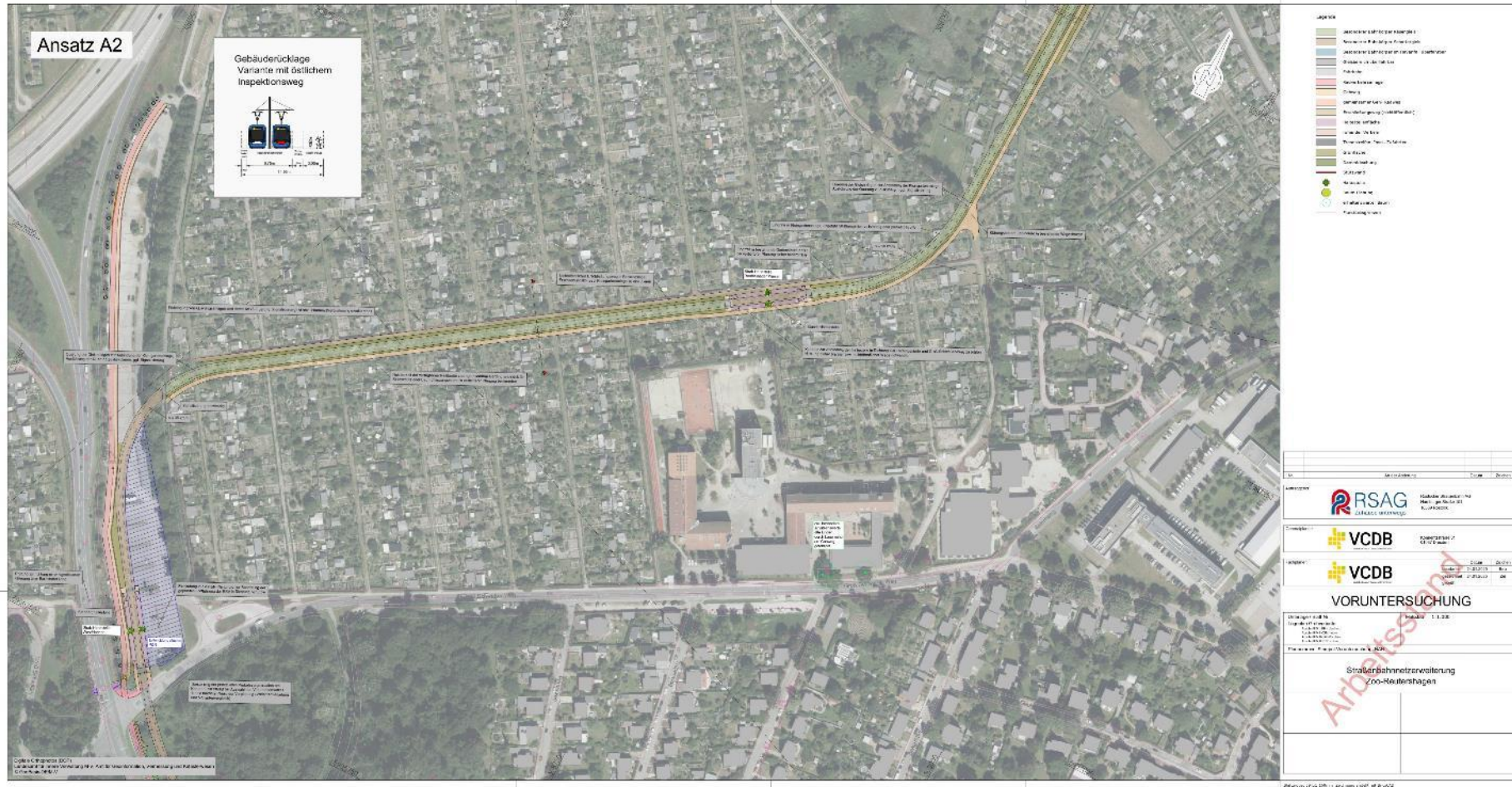
- Zerstückelung Kleingartenanlage
- P+R kleiner
- Haltestelle liegt ungünstig
- "Wirtschaftsweg" auch für Pkw frei?
- Gartenstadt hat keinen Anschluss
- unattraktive Lage der Haltestellen
- Anbindung Haltestelle schlecht
- Anbindung der Bewohner der Gartenstadt ist nicht so gut / ebenso der Schulkinder
- Schwierige Position der Haltestelle
- Wegfall von Kleingärten
- Haltestelle liegt ungünstig
- Ungünstige Wegeführung zum CJD
- Lage der Haltestelle
- Auf-/Abfahrt Stadtautobahn bereits ohne Straßenbahn erhebliche Staugefahr

Angenommen, dieser Lösungsansatz wird umgesetzt: Was muss bei der Umsetzung besonders beachtet werden? Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?

- Keine Rückmeldungen der Teilnehmenden

Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Abschnitt Mitte | Ansatz A2 | Mittelweg mit Bahnübergang Groß Schwaßer Weg



Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Abschnitt Mitte | Ansatz A1 | Mittelweg mit Bahnübergang Groß Schwaßer Weg

Stärken: Welche Stärken/Potentiale sehen sie bei diesem Lösungsansatz?

- Stauvermeidung Berufsverkehr
- Parkflächen
- Schnellere Fahrtgeschwindigkeit
- Keine Überlastungen / Überschneidungen bei Großveranstaltungen
- Weniger Lärm für Anwohner

Schwächen: Welche kritischen Punkte sehen Sie bei diesem Lösungsansatz?

- Haltestelle KGA weit von Wohngebiet entfernt > Erschließung / Weg
- Haltestelle Anbindung Schüler & Fahrgäste durch KGA / Schule?
- Anbindung der Bewohner der Gartenstadt nicht so gut, ebenso der Schulkinder
- Wegfall von Kleingärten
- Haltestelle liegt ungünstig
- Große Lücke im Bereich Rosenweg
- Gartenstadt hat keinen Anschluss
- unattraktive Lage der Haltestellen

Angenommen, dieser Lösungsansatz wird umgesetzt: Was muss bei der Umsetzung besonders beachtet werden?

Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?

- keine Rückmeldungen der Teilnehmenden

Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Abschnitt Mitte | Ansatz B1 | Umfahrung CJD mit Gleis östlich Groß Schwaßer Weg



Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Abschnitt Mitte | Ansatz B1 | Umfahrung CJD mit Gleis östlich Groß Schwaßer Weg

Stärken: Welche Stärken / Potentiale sehen sie bei diesem Lösungsansatz?

- kaum Einschränkung Straßenverkehr
- weniger Kleingärten und weniger Abschottung einzelner Parzellen
- Anordnung + Einzugsbereich der Haltestellen
- viel Platz für Mobilitätsstation (P+R Groß Schwaßer Weg)
- Schule wird berücksichtigt
- gute Anordnung der Haltestellen
- Trennung Straßenbahn / Auto
- Einfache Streckenführung im Kreuzungsbereich
- Haltestelle ist günstig für Anwohnende + Arbeitsamt erreichbar
- geringe Beeinträchtigung Kreuzungsbereich
- Nähe Haltestelle
- Position und Bauweise Haltestelle Schule
- Kombination B1 Schulstation und B2 Station P+R

Schwächen: Welche kritischen Punkte sehen Sie bei diesem Lösungsansatz?

- Wegfall von Kleingärten
- Anordnung Haltestellen P+R Groß Schwaßer Weg

Angenommen, dieser Lösungsansatz wird umgesetzt: Was muss bei der Umsetzung besonders beachtet werden?

Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?

- keine Rückmeldungen der Teilnehmenden

Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Abschnitt Mitte | Ansatz B2 | Umfahrung CJD mit Gleis westlich Groß Schwaßer Weg



Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Abschnitt Mitte | Ansatz B2 | Umfahrung CJD mit Gleis westlich Groß Schwaßer Weg

Stärken: Welche Stärken / Potentiale sehen sie bei diesem Lösungsansatz?

- Gute Haltestellenposition, wenig Querung für Fußgänger:innen bzw. Kinder
- Gute Anbindung der Gartenstadt (neue)
- Wenig Kleingärten betroffen
- Kfz-Verkehr Groß Schwaßer Weg ohne Beeinträchtigung TRAM und Haltestelle
- Überschaubare Reduzierung von Parzellen
- Keine Querung P+R
- Keine eingleisige Passage
- Gute Erschließung für Anwohnende
- Schule wird berücksichtigt
- Nähe Haltestelle
- Haltestelle Nähe Westfriedhof
- Linienführung und Haltestellenanordnung sinnvoll
- Schonend für MIV
- Position und Linienführung Haltestelle P+R

Schwächen: Welche kritischen Punkte sehen Sie bei diesem Lösungsansatz?

- Auf-/Abfahrt Stadtautobahn bereits ohne Straßenbahn erhebliche Staugefahr
- Eng an der Schule
- Haltestelle ungünstig für Schule und andere Nutzer
- ??? der KGA werden erheblich gestört
- Langer Weg zum Rosenweg > Anbindung Arbeitsamt
- Anordnung Haltestelle CJD
- Wegfall von Kleingärten
- Haltestelle liegt ungünstig, weil weiter weg von Straße

Angenommen, dieser Lösungsansatz wird umgesetzt: Was muss bei der Umsetzung besonders beachtet werden? Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?

- Keine Rückmeldungen der Teilnehmenden

Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Abschnitt Mitte | Ansatz C | straßenbündiger Bahnkörper Groß Schwaßer Weg und Durchführung CJD



Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Abschnitt Mitte | Ansatz C | straßenbündiger Bahnkörper Groß Schwaßer Weg und Durchfahung CJD

Stärken: Welche Stärken / Potentiale sehen sie bei diesem Lösungsansatz?

- gute/attraktive Radwege
- wenig Kleingärten betroffen
- Haltestelle dicht an Gartenstadt
- Weiterführung der Trasse günstiger
- Querung TRAM durch Kinder durch Tunnel wäre Sicherheitsgewinn
- Erhalt von Kleingärten (2x)
- Haltestelle vor Schule
- mit Parkhaus bei P+R Ausgleich der fehlenden Parkplätze
- Günstige Haltestellenlage vor Schule (CJD)
- Lage der Haltestellen
- Haltestellen dichter an Nutzenden, THW, Polizei, etc.
- Positiv für Schüler:innen der Tunnel

Schwächen: Welche kritischen Punkte sehen Sie bei diesem Lösungsansatz?

- wenig Haltestellen
- verschiedene Gefahren für Kinder
- Unterricht neben der Bahn
- Haltestelle Edelweißweg zu weit weg
- Überquerung Kinder Straße > Straßenbahn / Autos. Was, wenn Ampeln ausfallen?
- Durch Warteprinzip hinter der Bahn Stau zu Stoßzeiten
- Bauphase erheblich schwieriger wegen Umleitung
- Tunnel für Grundschüler:innen > Baulärm, Störung Unterricht

- Trennung zwischen Schulen
- Schaffung einer Verkehrseinengung (zusätzliche Staus!)
- Sicherheit Schüler:innen nicht gegeben
- nur einspurig > Staugefahr
- massive Probleme bei Großveranstaltungen
- Problem Großveranstaltungen Schwimmhalle + Ostseestadion
- Straßenbahn würde direkt an Unterrichtsräumen vorbeifahren
- Arbeit der Sternwarte durch „Licht“ und „Erschütterungen“ beeinträchtigt
- Stau zu Stoßzeiten
- oberirdische Führung durch Schulgelände an Engstelle
- Sicherheit der Schüler:innen beeinträchtigt
- Auf-/Abfahrt Stadtautobahn bereits ohne Straßenbahn erhebliche Staugefahr
- Haltemöglichkeiten für Eltern nicht ausreichend vorhanden!
- Hohe Wechselwirkung / Beeinflussung TRAM + Kfz
- Überquerung/Kinder im Haltestellenbereich

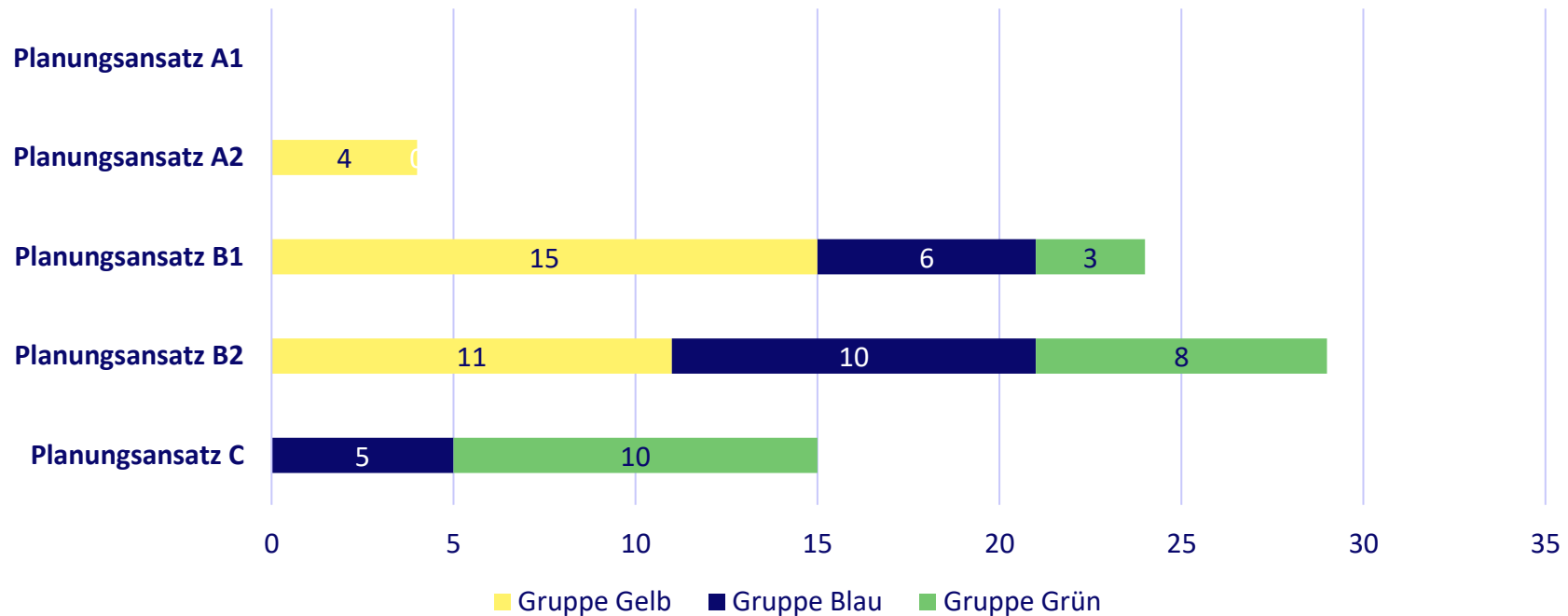
Angenommen, dieser Lösungsansatz wird umgesetzt: Was muss bei der Umsetzung besonders beachtet werden? Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?

- keine Rückmeldungen der Teilnehmenden

Planungsworkshop #1

Themenstation #2: Abschnitt Mitte | Stimmungsbild

Welches ist – unter Berücksichtigung des aktuellen Wissensstandes - Ihre favorisierte Variante? Welche Variante lohnt es sich aus Ihrer Sicht weiterzuverfolgen? Nutzen Sie dafür die Klebpunkte. Sie haben 3 Punkte, die Sie entsprechend Ihrer Präferenzen auf eine oder mehrere der Planungsvarianten aufteilen können.





Arbeitsphase #2: Prüfung des Planungsstandes

Themenstation #3:
Abschnitt Nord: „Goerdeler Straße -
Hamburger Straße“

Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Abschnitt Nord | „Goerdeler Straße - Hamburger Straße“

Schritt #1 (jede:r für sich, ca. 5'): Sichtung der Lösungsmöglichkeiten

- Prüfen Sie die vorgestellten Planungsvarianten. Nehmen Sie dazu den vorab diskutierten Kriterienkatalog als Orientierung.
 - Welche Stärken/Potentiale sehen sie in den jeweiligen Lösungsvorschlägen?
 - Welche kritischen/neuralgischen Punkte sehen Sie?
 - Was muss bei der Umsetzung besonders beachtet werden? Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?
- Notieren Sie wichtigsten Ergebnisse auf den Moderationskarten (je ein Stichpunkt/Aspekt pro Karte). Sichten Sie Ihre Notizen und wählen sie die beiden wichtigsten Aspekte je Planungsvariante aus.

Schritt #2 (zu viert, ca. 10'): Diskussion und Weiterentwicklung der Zwischenergebnisse

- Stellen Sie sich gegenseitig Ihre Ergebnisse vor und entwickeln sie diese gemeinsam weiter. Achten Sie dabei auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
 - Welche Stärken/Potentiale sehen sie?
 - Welche kritischen/neuralgischen Punkte sehen Sie?
 - Was muss bei der Umsetzung dieser Variante besonders beachtet werden? Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?
- Priorisieren sie jeweils die beiden wichtigsten Aspekte je Kategorie und notieren Sie diese auf den Moderationskarten (je ein Stichpunkt / Aspekt pro Karte).

Schritt #3 (Alle, ca. 12'): Vorstellung der Gruppenergebnisse

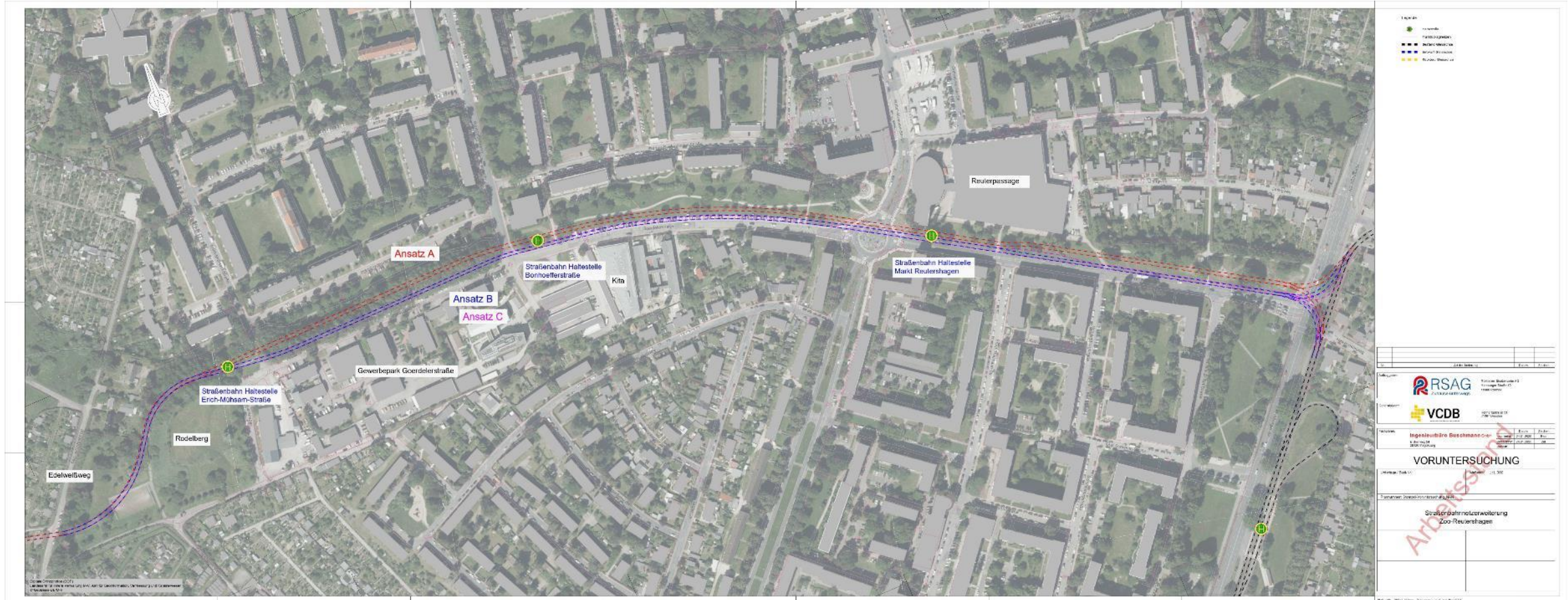
- Stellen Sie der Gruppe die wesentlichen Aspekte vor, die ihnen bei der Diskussion der Planungsvarianten besonders aufgefallen sind und besonders wichtig waren.

Schritt #4 (Alle, ca. 2'): Bewertung der Lösungsmöglichkeiten

- Bitte stimmen Sie ab: Welches ist – unter Berücksichtigung des aktuellen Wissensstandes - Ihre favorisierte Variante? Welche Variante lohnt es sich aus Ihrer Sicht weiterzuverfolgen? Nutzen Sie dafür die Klebepunkte. Sie haben 5 Punkte, die Sie entsprechend Ihrer Präferenzen auf eine oder mehrere der Planungsvarianten aufteilen können.

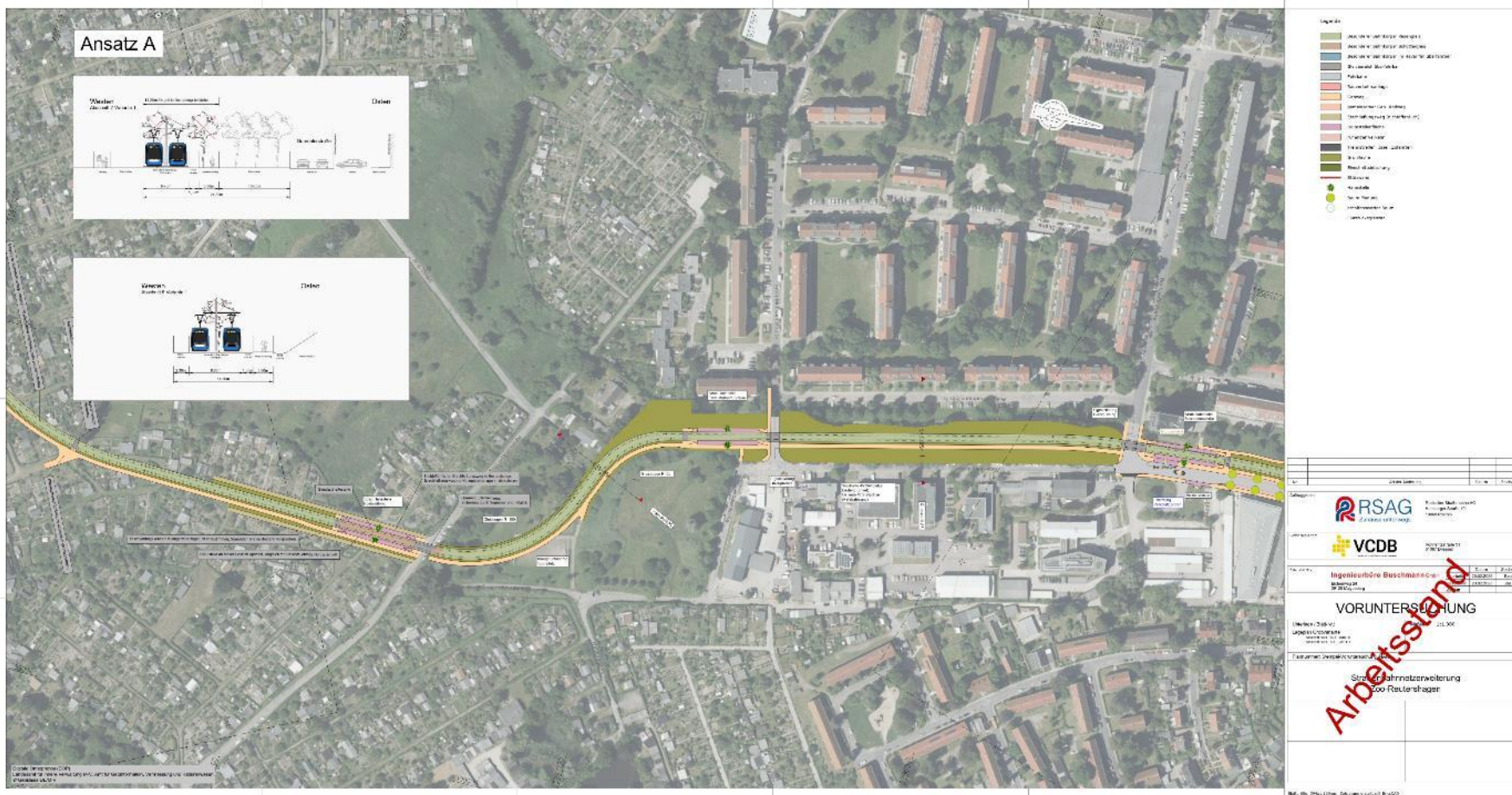
Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Abschnitt Nord | Übersicht



Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Abschnitt Nord | Ansatz A (Blatt I) | eigenständiger Bahnkörper



Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Abschnitt Nord | Ansatz A (Blatt II) | eigenständiger Bahnkörper



Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Abschnitt Nord | Ansatz A (Blatt I und II) | eigenständiger Bahnkörper

Stärken: Welche Stärken/Potentiale sehen sie bei diesem Lösungsansatz?

- mehr Parkplätze
- weniger Straßenquerungen zu Haltestellen bei eigenem Bahnkörper
- eigener Bahnkörper ist weniger stauanfällig
- so viel wie möglich unabhängiger Gleiskörper in Grünflächen mit Rasengleis, das die Bezeichnung verdient. Konsequenz auf der Westseite.

Schwächen: Welche kritischen Punkte sehen Sie bei diesem Lösungsansatz?

- Wegfall Grünfläche / Wald
- Wegfall des Sport-/Bolzplatzes im Bereich Reutershäger Weg
- „Parkhaus“ auf der Fläche der ehem. Buswendeschleife
- Parkplätze am Kindergarten
- Lichtsignalanlage am Braesigplatz für Linksabbieger
- Staugefahr im Bereich Goerdelerstraße / Hamburger Straße, da nur eine Spur pro Fahrbahn

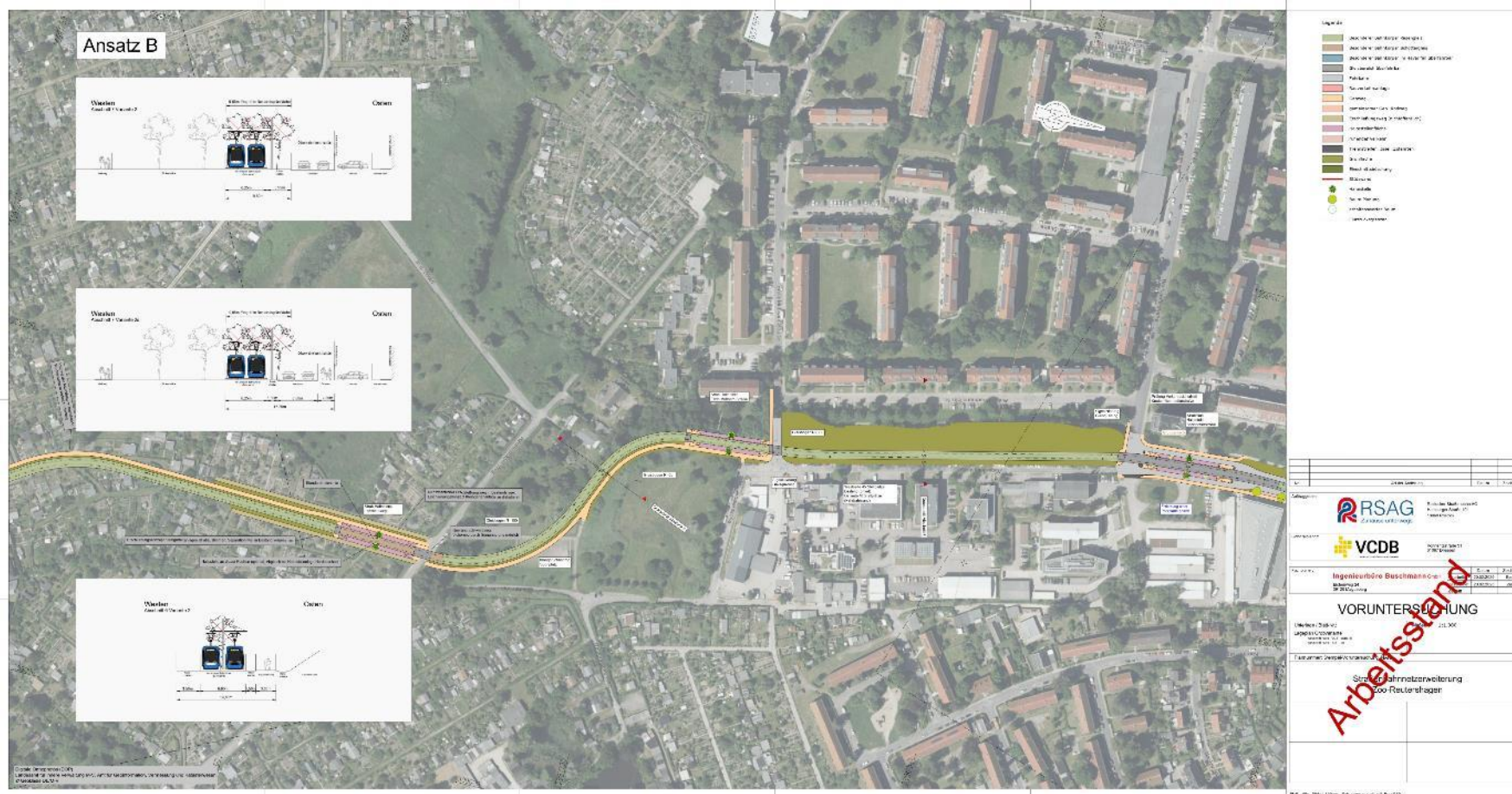
Angenommen, dieser Lösungsansatz wird umgesetzt: Was muss bei der Umsetzung besonders beachtet werden?

Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?

- Warum verläuft die Straßenbahn am Gehweg und nicht dahinter?
- Wie kann „wildes“ Parken auf der Fläche für Sonderflächen verhindert werden?
- Barrierefreiheit im Bereich des Radwegs/der Sonderflächen im Blick behalten
- Lärmschutz?

Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Abschnitt Nord | Ansatz B (Blatt I) | Bahnkörper in Straßenmittellage



Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Abschnitt Nord | Ansatz B (Blatt II) | Bahnkörper in Straßenmittellage



Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Abschnitt Nord | Ansatz B (Blatt I und II) | Bahnkörper in Straßenmittellage

Stärken: Welche Stärken/Potentiale sehen sie bei diesem Lösungsansatz?

- Sichtschutz für Anwohnende der Walter-Husemann-Straße
- Erhalt der Parkplätze

Schwächen: Welche kritischen Punkte sehen Sie bei diesem Lösungsansatz?

- Wegfall des Sport-/Bolzplatzes im Bereich Reutershäger Weg
- Staugefahr im Bereich Ernst-Thälmann-Straße
- zu viele Haltestellen auf kurzer Strecke (#Haltestellenrelevanz)
- Engstelle Reuterpassage, besonders im Havariefall

Angenommen, dieser Lösungsansatz wird umgesetzt: Was muss bei der Umsetzung besonders beachtet werden?

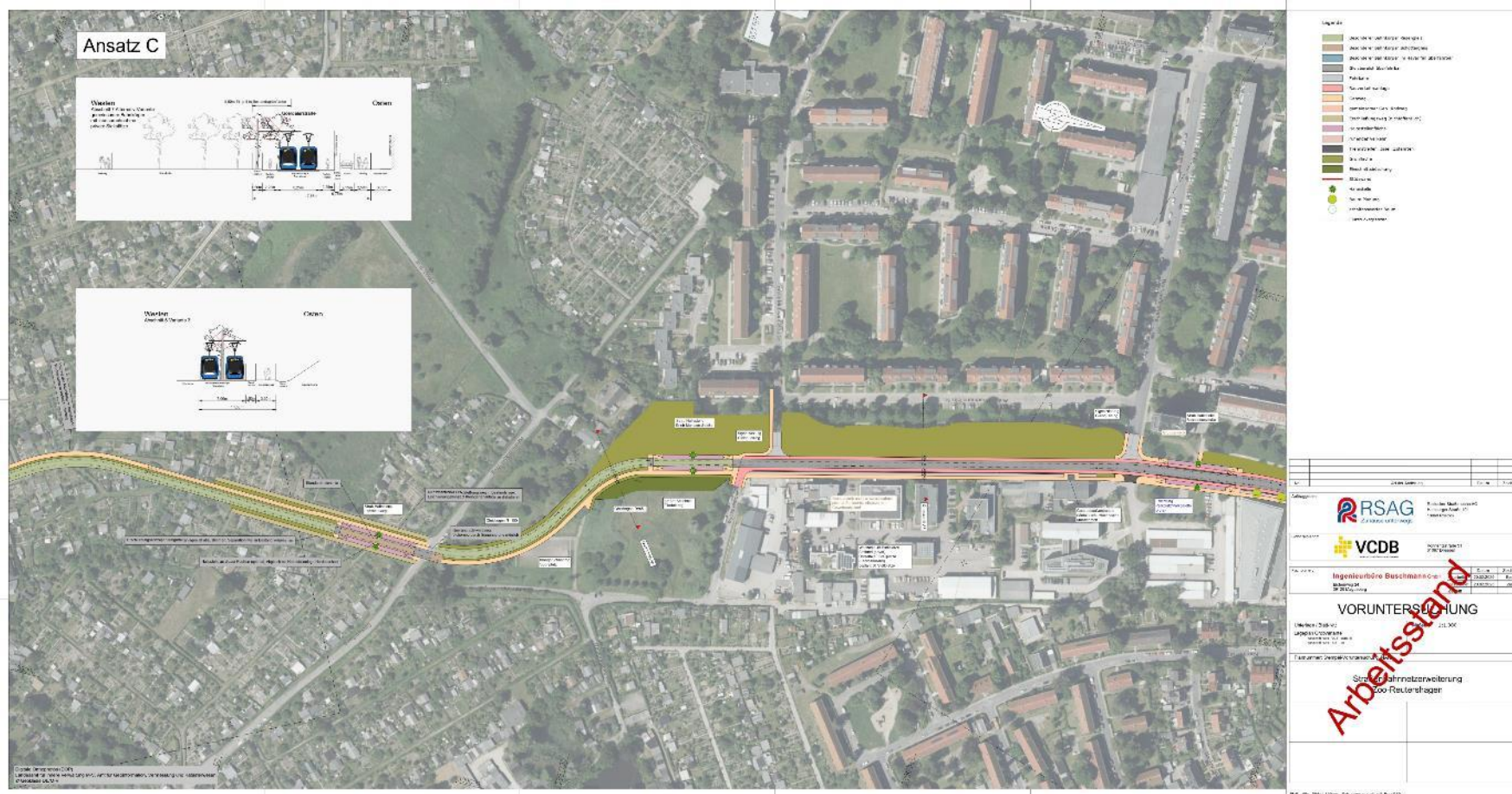
Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?

- prüfen, ob ein Verzicht auf Haltestelle Reuterpassage möglich ist

Planungsworkshop #1



Themenstation #3: Abschnitt Nord | Ansatz C (Blatt I) | straßenbündiger Bahnkörper



Planungsworkshop #1



Themenstation #3: Abschnitt Nord | Ansatz C (Blatt II) | straßenbündiger Bahnkörper



Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Abschnitt Nord | Ansatz C (Blatt I und II) | straßenbündiger Bahnkörper

Stärken: Welche Stärken/Potentiale sehen sie bei diesem Lösungsansatz?

- es fällt am wenigsten Grün weg

Schwächen: Welche kritischen Punkte sehen Sie bei diesem Lösungsansatz?

- Wegfall des Sport-/Bolzplatzes im Bereich Reutershäger Weg
- Linksabbiegerspur Hamburger Straße/Goerdelerstraße

Angenommen, dieser Lösungsansatz wird umgesetzt: Was muss bei der Umsetzung besonders beachtet werden?

Welche Arbeits- und Prüfaufträge geben Sie dem Planungsteam mit?

- keine Rückmeldungen der Teilnehmenden

Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Abschnitt Nord | Allgemeine Fragen & Hinweise

Haltestellen

- Abstände der Haltestellen prüfen, insbesondere im Bereich des Übergangs Abschnitt Mitte zu Abschnitt Nord
- Zusätzliche Haltestelle zwischen Reuterpassage Kreisverkehr und Hamburger Straße
- Verknüpfung der Bus- & TRAM-Haltestelle an der Haltestelle Reuterpassage prüfen

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

- Einfahrt nach Reutershagen für den MIV über Kuphalstraße und Heinrich-Schütz-Straße ermöglichen (Linksabbieger) prüfen
- Engstelle für MIV an der Reuterpassage

Ruhender Verkehr

- Parkpalette im Bereich der ehemaligen Buswendeschleife:
 - Ausgleich von Stellplätzen für Anwohnende ist positiv
 - Kosten für die Nutzenden?
 - Architektur/Gestaltung sollte ans Stadtbild angepasst werden, bspw. begrünte Fassade

Lieferverkehr

- Lieferverkehre im Bereich Goerdelerstraße / Erich-Mühsam-Straße berücksichtigen
- Sicht- & Lärmschutz für Anwohnende im Bereich Goerdelerstraße
- Oberleitungen dezent gestalten

Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Abschnitt Nord | Allgemeine Fragen & Hinweise

Goerdelerstraße

- Qualität des Grüns?
- Frischluftschneise?
- Kombination Busverkehr und Fußgängerampel

Knotenpunkt Hamburger Straße

- Abzweigung vom Krischanweg in Richtung Innenstadt (Linksabbieger) prüfen
- Prüfung der Möglichkeit des Links-Abbiegens des Kfz-Verkehrs vom Braesigplatz auf die Hamburger Straße stadteinwärts (für alle Ansätze)
- Linksabbieger von der Hamburger Straße (für aus der Innenstadt kommenden Verkehr) auf die Goerdelerstraße prüfen
- Leistungsfähigkeit des Knotenpunkts Hamburger Straße auf Grundlage der vorgeschlagenen Lösungsansätze prüfen
- kritisch: Einspurige Goerdelerstraße im Bereich des Knotenpunkts Hamburger Straße. Rückstau zu Stoßzeiten bspw. für Berufs- und Pendlerverkehr sowie bei Großveranstaltungen (z. B. Hansa-Spiele) möglich
- Vorschlag: großer Kreisverkehr mit Lichtsignalanlage

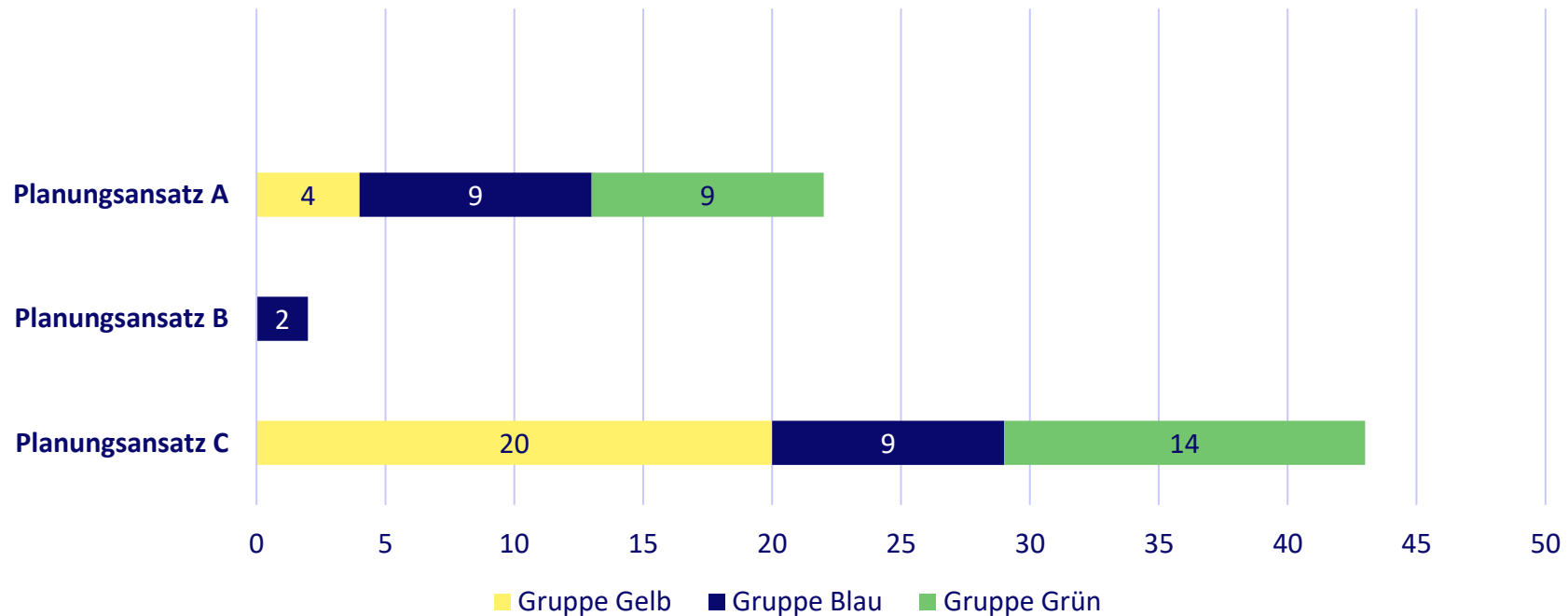
Sonstiges

- Geschwindigkeit der TRAM in den verschiedenen Planungsalternativen prüfen, wegen Lärm und Sicherheit für Fußgänger:innen

Planungsworkshop #1

Themenstation #3: Abschnitt Nord | Stimmungsbild

Welches ist – unter Berücksichtigung des aktuellen Wissensstandes - Ihre favorisierte Variante? Welche Variante lohnt es sich aus Ihrer Sicht weiterzuverfolgen? Nutzen Sie dafür die Klebpunkte. Sie haben 3 Punkte, die Sie entsprechend Ihrer Präferenzen auf eine oder mehrere der Planungsvarianten aufteilen können.



Feedback zum Planungsworkshop #1



Planungsworkshop #1

Ihr Feedback

Mehr davon! Das hat mir gefallen:

- RSAG: tolle Öffentlichkeitsarbeit, mit viel Kompetenz und Service
- sehr gut organisiert
- sehr organisiert, war wirklich interessant
- gute Moderation
- viel Sachverstand aus den unterschiedlichsten Ämtern/Bereichen
- Informationsmaterial gebündelt
- gute Möglichkeit zur Diskussion
- sehr gute Moderation
- gut vorbereitete Varianten
- gute Diskussion

Nächstes Mal anders! Das könnte man besser machen:

- Doppelnutzung des Saals (Lautstärke)
- Kleiner Raum: Belüftung
- Um mehr Faktoren für die Lage der Haltestellen und die Linienführung betrachten zu können, wäre es von Vorteil, größere Kartenausschnitte zu sehen, mit markierten POI [Points of Interest] und Haltestellen.

Weniger davon! Das hat mir nicht gefallen:

-



STRECKE MACHEN
TRAM WEST